

Vorwort zum Digitalisierungsmonitor 2020

20. Oktober 2020

Dr. Marco Buschmann

Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Bundestagsfraktion

Die Corona-Krise hat von heute auf morgen alles verändert. Digitales Arbeiten, digitale Meetings, digitaler Schulunterricht oder auch regelmäßige Videotelefonie mit Verwandten und Freunden gehören nun zum Alltag. Die Digitalisierung hat durch Corona einen großen Schub erhalten.

In unserem dritten Digitalisierungsmonitor, der unter den Eindrücken der Corona-Pandemie steht, wollten wir von den Menschen wissen, ob sie die Chancen und Potenziale der Digitalisierung nach den Erfahrungen der letzten Monate noch immer so positiv wie in den letzten beiden Jahren sehen oder ob Unzufriedenheit und Skepsis zunehmen.

Das Ergebnis kann man in einer Art 80-80-Regel zusammenfassen: 80 Prozent der Menschen sagen, dass die Digitalisierung eine gute Sache ist, und sie ihr persönliches Leben besser machen kann. Aber es sagen auch 80 Prozent der Bürger, dass wir in Deutschland längst noch nicht so weit sind, um das volle Potenzial der Digitalisierung auszuschöpfen. Die Politik strengt sich den Bürgern zufolge nicht genug an, um dieses Potenzial zu heben. Dieses Empfinden ist bei den Bürgern im Vergleich zum letzten Jahr sogar noch angestiegen, was sicherlich im Zusammenhang mit Corona steht.

In der Corona-Krise wurde nochmal deutlicher, wie wichtig eine gute digitale Infrastruktur ist. Hier beklagen die Bürger noch mehr Defizite als in den Vorjahren. Gerade das Homeoffice hat vielen nochmals vor Augen geführt, wie essentiell eine lückenlose digitale Infrastruktur ist. Aber auch die Versäumnisse im Bereich der digitalen Bildung sind nachdrücklich ins Bewusstsein der Bürger gerückt. Eine gute technische Ausstattung der Schulen und Digitalkompetenz der Lehrkräfte hätte in der Zeit des Lockdowns, als die Schulen geschlossen waren, ein Stück weit der Last auffangen können. Und nicht zuletzt hätte eine gute digitale Verwaltung viele Verwaltungsakte und – dienstleistungen weiter möglich gemacht.

Ziel des diesjährigen Digitalisierungsmonitors ist es, zum einen zeitliche Entwicklungen nachzuzeichnen, und damit einen Vergleich der Einstellungen und Erfahrungen mit der Digitalisierung vor und während der Corona-Krise zu geben. Zum anderen ermöglicht der Monitor vertiefte Einblicke, in welchen Bereichen die Bürger Chancen und Defizite sehen, und wo die Bundesregierung dringend nachsteuern muss.